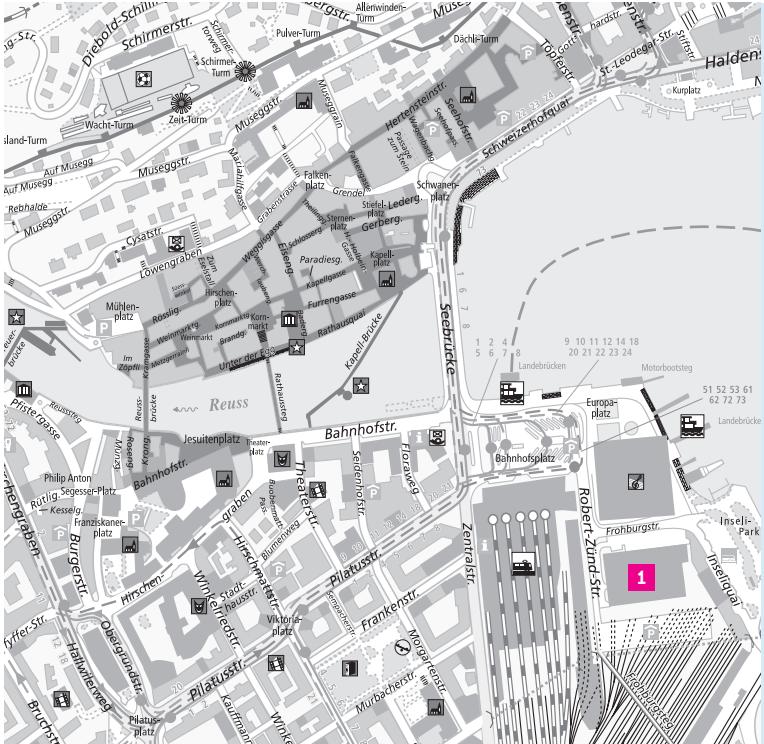


Theologische Fakultät
Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät



Auskunft

Koordinatorin

Daria Serra

Frohburgstrasse 3

Postfach 4466

6002 Luzern

daria.serra@unilu.ch

www.regie-unilu.ch

1 Veranstaltungsort
Universität Luzern
Hörsaal 4
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern

RELIGION AND INTEGRATION LECTURES

Vortrag von Grace Davie im Rahmen des universitären Forschungsschwerpunkts
«Religion und gesellschaftliche Integration in Europa (REGIE)»

«Understanding vicarious religion: The factors to take into account»



DONNERSTAG, 13. NOVEMBER 2014, 18.15 UHR, (IN ENGLISCHER SPRACHE)
UNIVERSITÄT LUZERN, FROHBURGSTRASSE 3, HöRSaal 4

In Kooperation mit

Zu den «Religion and Integration Lectures» von REGIE

Der seit November 2009 bestehende universitäre Forschungsschwerpunkt «Religion und gesellschaftliche Integration in Europa» (REGIE) untersucht die Rolle und Bedeutung von Religion für die soziale und politische Integration europäischer Gesellschaften der Gegenwart. Er fragt danach, wie und unter welchen Bedingungen Religion bzw. Religionen sich positiv oder negativ auf den Zusammenhalt und die Stabilität demokratischer Gesellschaften und Staaten Europas auswirken. Die Thematik wird in verschiedenen Teilprojekten, einem Kongress 2012 sowie regelmässigen öffentlichen «Lectures» untersucht.

Das Zusammenleben von religiösen, kulturellen und sprachlichen Mehrheiten und Minderheiten in Ländern Europas ist nicht ein neues Phänomen des 20. Jahrhunderts, sondern reicht weit in die Geschichte Europas zurück. Einige Wissenschaftler verstehen die religiöse Pluralität und das Nebeneinander unterschiedlicher religiöser Praxis- und Glaubensformen als den «Normalfall» der europäischen Religionsgeschichte, andere zweifeln diesen Befund an. Im Gefolge der Reformation und der frühneuzeitlichen Territorialstaatenbildung wurde die Vorstellung leitend, dass ein Staat für seine Stabilität nur ein christliches Bekenntnis anerkennen solle und religiöse Minderheiten zu beschränken oder gar zu vertreiben seien. Der Gedanke religiös-staatlicher Einheitlichkeit führte u.a. zur leidvollen Vertreibung der Hugenotten aus Frankreich. Während der Nationalstaatenbildung des 19. Jahrhunderts kam es einerseits zu ersten umfangreichen rechtlichen Gleichstellung von religiösen Minderheiten. Andererseits verschärften sich vielerorts im Alltag Ausgrenzungen, spezielle Verbote einzelner religiöser Praktiken und soziale Verfolgungen. Diese Geschichte ist bis heute im Umgang mit vor allem erst in jüngerer Zeit zugewanderten Religionsgemeinschaften spürbar.

Wie steht es also heute zu Beginn des 21. Jahrhunderts um das Verhältnis von religiösen und kulturellen Minderheiten und Mehrheiten in den Ländern Europas? Welche Formen der Ausgrenzung und Stigmatisierung wie auch der Duldung bis hin zu Respektierung und Anerkennung lassen sich aufzeigen? Und wo ist der aktuelle gesellschaftliche Ort der ehedem dominierenden christlichen Kirchen in einer pluralen, zunehmend nachchristlichen Gesellschaft?

Die Vorträge der «Religion and Integration Lectures» des Herbstsemesters 2014 werden an ausgewählten Fallbeispielen das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten nachzeichnen, ihre Abgrenzungs- und Austauschformen analysieren und Prozesse des Umbruchs religiöser Identitäten auf Seiten der Mehrheiten wie auch Minderheiten benennen. Weitere Termine für das Herbstsemester unter www.regie-unilu.ch.

Prof. Dr. Edmund Arens
Professur für Fundamentaltheologie

Prof. Dr. Antonius Liedhegener
Assistenzprofessor für «Religion, Wirtschaft und Politik am ZRWP

Prof. Dr. Wolfgang W. Müller
Professur für Dogmatik

Prof. Dr. Martin Baumann
Professur für Religionswissenschaft

Prof. Dr. Markus Ries
Professur für Kirchengeschichte

Zur Person

Professor (em.) Grace Davie

BA (Exon); Ph D (London); Honorary Doctorate (Uppsala)

Grace Davie gehört zu den herausragenden Sozialforscherinnen der Gegenwart. Auf dem Gebiet der Religionssoziologie zuhause, hat Sie seit ihrem viel beachteten Buch «Religion in Britain since 1945. Believing without Belonging» die Debatte um die Rolle von Religion und Christentum in der Gegenwart Europas massgeblich bestimmt.

Bis zu ihrer Emeritierung lehrte Grace Davie am Department of Sociology der Universität Exeter. 2002 bis 2006 wirkte Sie dort zugleich als Direktorin des Exeter's Centre for European Studies. Zahlreiche Auslandsaufenthalte und Gastprofessuren – u.a. Ecole Pratique des Hautes Etudes und der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales in Paris – weisen Sie als eine Gelehrte von europäischem Format aus.



Zum Vortrag

Was passiert mit den alten und neuen Religionen in den Ländern Europas, die durch Internationalisierung und Zuwanderung in einem anhaltenden Wandel sind? Was bedeutet es, dass einerseits die überkommene religiöse Praxis wie Kirchenbesuch und persönliches Gebet rückläufig sind, andererseits viele Menschen auch in der Schweiz die beiden grossen Kirchen sehr schätzen und sie als eine soziale Grösse wie auch als Anlaufstellen an biographischen Wendepunkten oder in persönlichen Krisen nicht missen möchten? Grace Davie hat für diese Gemengelage aus älteren Formen der christlichen Kirchen und neuen Erwartungen und religiösen Praktiken den nicht ganz leicht zu übersetzenden Begriff der «Vicarious Religion» vorgeschlagen und als Konzept entfaltet. In ihrem englischsprachigen Vortrag wird sie ihre Vorstellung von einer «Stellvertretenden Religion» erläutern. Die anschließende Diskussion ist in deutscher und englischer Sprache möglich. Den Abend moderiert für das Team von REGIE Professor Antonius Liedhegener.